

Die Wurst des Winzers

Unweit des Toni's besammelte sich die Stabiennensis mit einer kleinen Beteiligung der Altherren, da nur Akro, Pullmann und Bienli zu Gast waren. Die noch nicht komplette Festgemeinschaft kehrte sogleich für einen Schluck ein, der Akro grosszügigerweise übernahm. Akro kam in Begleitung seines Sohnes, der sich ebenfalls im Studium befindet, wohl aber nicht in der Stabiennensis. Vielleicht können wir ihn bekehren sich ebenfalls im Dienst der Stabi zu melden. Pullman, der eigentlich aus gesundheitlichen Gründen fernbleiben wollte, entschied sich für Bruderschaft über Gesundheit und nahm teil.

Es wurde nach Liberz verschoben, um in der Winzer-Gastfamilie einzukehren.

Mit freundlicher Gesinnung begrüusste uns der Wirt und man erspähte die Destillation und die Brennkessel in der sich der Marc befand(der Treberschnaps, welcher aus ausgepressten Trauben gewonnen wird). Man sah sofort das die Gaststätte provisorisch und nicht fest eingerichtet war, denn die Treberwurst wird nur begrenzt serviert . Dennoch überkam uns ein familiäres Wohlbefinden und schon wurden lokale Weine zugetragen.

Das P eröffnete kurz das Treberwurstessen und der Bucheintrag von Kimi und der Anschlag von Jacky wurden präsentiert. Somit konnte das Festmahl endlich beginnen.

Für die Fuchsen war dies das erste Treberwurstessen und grosse Stücke wurden auf diese Wurst gehalten, musste sie doch denn Geschmack einer Saucisson überragen. Nun lag sie vor uns...zwei unscheinbare Stücke und Kartoffelgratin. Die Schneide glitt hindurch und nur ein Stück dieser Köstlichkeit verwandelte den Gaumen in ein Feuerwerk.

Unscheinbar, dass eine frühere Pausenwurst der Winzer, durch Marc aufgewärmt , heute eine Delikatesse rund um den Bieler-See ist. Denn durch das bäuerliches Verfahren erhielt sie ihren Geschmack und wurde früher nur ausgewählten Gästen serviert. Durch frühe Reservation war es auch uns gegönnt, diese Delikatesse zu geniessen.

Teller folgte um Teller, als ob der Vorrat nie zur Neige gehen würde.

Wein folgte auf Wein, als ob die Quelle nie versiegen würde.

Loch für Loch würde die Gürtelschnalle gelockert um auch den verbleibenden Platz auszufüllen.

Viele waren satt und ergaben sich der Völlerei. Nur zwei lieferten sich ein ungewolltes Wettessen. Heming und Jacky, Junge und Alter. Wie man kleinen Kinder sagen soll, das sie aufhören sollen, assen sie weiter bis sie nicht mehr konnten und die Bäuche waren vollgeschlagen bis an den Rand der Möglichkeiten.

Das Schlimmste stand nun bevor: Die Verdauung. Die meisten sassen auf den Bänken, die Müdigkeit in den Augen und nach Luft schnappend. Das Mahl war beendet und der Ausruf nach einem Schnaps ging um. Der Ruf blieb nicht unbeantwortet und der Marc wurde vorgesetzt. Ein köstliches Getränk das wohlwollend wirkte.

Als Dessert wurde üblich eine Käseplatte serviert, eine Käse von gutem Geschmack, aber leider waren die meisten Mägen voll.

Zur fortgeschrittenen Stunde kam der Aufbruch näher. Es wurde nun mit dem bereitgestellten Bus von Pullmann oder Privat das Winzer-Dorf Ligerz verlassen, jedoch mit mit schläfrigen Gesichter.

Ein gelungener Abend mit Speis und Trank der gerne wiederholt werden möchte und ein hoher Dank an alle Organisatoren.

Remo Zörjen v/o Heming

